

# Protokoll

der Sitzung vom

**12. November 2003**

im Rathaus Freiburg

**Vorsitz: Christian Levrat, Präsident**

Anwesend: 121 Verfassungsrätinnen und Verfassungsräte.

Entschuldigt: Sophie Bugnon, Isabelle Joye, Danielle Julmy-Hort, Joseph Binz, Patrik Gruber, Gerhard Merz, Kurt Sager, Claude Schorderet und Philippe Vallet.

Zudem ist Staatsrat Pascal Corminboeuf während des Schlussteils der Sitzung anwesend.

## **1. Eröffnung der Sitzung und Mitteilungen**

**Der Präsident** eröffnet die Sitzung um 14 Uhr. Er wünscht allen mit Namen Christian einen schönen Namenstag.

*Beifall.*

## **2. Nominalabstimmung zum ganzen Ersten Titel**

**Der Präsident** schreitet zur Abstimmung unter Namensaufruf zum ganzen Ersten Titel (Art. 1 bis 7).

*Der Erste Titel wird mit 83 zu 2 Stimmen bei 6 Enthaltungen gutgeheissen.*

*Die Nominalliste der Abstimmung liegt dem Protokoll bei.*

### **3. Fortsetzung der Einzelberatung der Artikel des Vorentwurfs (zweite Lesung)**

#### *II. TITEL*

##### *Das Individuum*

##### *Umgestaltung des gesamten Titels*

**Der Präsident** teilt mit, dass von der FDP-Fraktion ein Antrag auf Umgestaltung des gesamten II. Titels eingereicht worden ist.

*Die Sitzung wird für fünf Minuten unterbrochen, damit dieser Antrag verteilt werden kann.*

**Jean Baeriswyl** stellt die Arbeit der Kommission 2 nach dem Vernehmlassungsverfahren vor.

**Der Präsident** äussert sich etwas verärgert darüber, dass der (an sich wichtige) Antrag der FDP-Fraktion erst am Vorabend um 20 Uhr eingereicht wurde. Im Interesse aller Beteiligten wäre es besser, die Änderungsanträge früher einzureichen.

Im Namen der Kommission 2 lehnt **Jean Baeriswyl** den Antrag der FDP-Fraktion ab.

**Denis Boivin** stellt den Antrag der FDP-Fraktion (Umgestaltung des II. Titels) vor:

#### **Art. 8            *Droits fondamentaux garantis par la Constitution fédérale***

*Les droits fondamentaux garantis par la Constitution fédérale sont les suivants:*

- a) *dignité humaine;*
- b) *égalité;*
- c) *protection contre l'arbitraire et protection de la bonne foi;*
- d) *droit à la vie et à la liberté personnelle;*
- e) *protection des enfants et des jeunes;*
- f) *droit d'obtenir de l'aide dans des situations de détresse;*
- g) *protection de la sphère privée;*
- h) *droit au mariage et à la famille;*
- i) *liberté de conscience et de croyance;*
- j) *libertés d'opinion et d'information;*
- k) *liberté des médias;*
- l) *liberté de la langue;*
- m) *droit à un enseignement de base;*
- n) *liberté de la science;*
- o) *liberté de l'art;*
- p) *liberté de réunion;*
- q) *liberté d'association;*
- r) *liberté d'établissement;*
- s) *protection contre l'expulsion, l'extradition et le refoulement;*
- t) *garantie de la propriété;*
- u) *liberté économique;*
- v) *liberté syndicale;*
- w) *droit de pétition;*
- x) *droits politiques.*

#### **Art. 9            *Droits fondamentaux garantis par la présente Constitution***

##### **a) *Egalité***

*La loi pourvoit à l'égalité de droit et de fait pour l'accès à la fonction publique.*

**Art. 10**            **b) Autres formes de vie en commun**

*La liberté de choisir une autre forme de vie en commun est reconnue.*

**Art. 11**            **c) Conscience et croyance**

*Toute personne a le droit d'être protégée contre la contrainte, l'abus de pouvoir et la manipulation.*

**Art. 12**            **d) Liberté de la langue**

*Celui qui s'adresse à une autorité dont la compétence s'étend à l'ensemble du canton peut le faire dans la langue officielle de son choix.*

**Art. 13**            **e) Transparence**

*Toute personne peut consulter les documents officiels dans la mesure où aucun intérêt public ou privé prépondérant ne s'y oppose.*

**Art. 14**            **f) Liberté de manifestation**

<sup>1</sup> *Toute personne a le droit d'organiser une manifestation et d'y prendre part ou non.*

<sup>2</sup> *La loi peut soumettre à autorisation les manifestations organisées sur le domaine public.*

<sup>3</sup> *Les manifestations doivent être autorisées si elles ne portent pas une atteinte disproportionnée aux intérêts des autres usagers et si un déroulement ordonné est assuré.*

**Art. 15**            **g) Maternité**

<sup>1</sup> *Chaque femme a droit à des prestations qui garantissent sa sécurité matérielle avant et après l'accouchement.*

<sup>2</sup> *Une assurance maternité couvre la perte de gain.*

<sup>3</sup> *Les mères sans activité lucrative reçoivent des prestations correspondant au montant de base du minimum vital.*

<sup>4</sup> *L'adoption et la naissance sont mises sur pied d'égalité si l'enfant n'est pas celui du conjoint et si son âge ou sa situation le justifient.*

**Art. 16**            **Procédure**

**a) En général (reprise de Art. 31 de l'avant-projet)**

**Art. 17**            **b) Accès au juge (reprise de Art. 31<sup>bis</sup> de l'avant-projet)**

**Art. 18**            **c) Procédure judiciaire (reprise de Art. 32 de l'avant-projet)**

**Art. 19**            **d) Procédure pénale (reprise de Art. 33 de l'avant-projet)**

**Art. 20**            **Champ d'application (reprise de Art. 41 de l'avant-projet, avec suppression de la référence aux droits sociaux)**

**Art. 21**            **Restrictions (reprise de Art. 42 de l'avant-projet, avec suppression de la référence aux droits sociaux)**

**Art. 22**            **Devoirs (reprise de Art. 43 de l'avant-projet, sous réserve de son déplacement en tête de chapitre)**

*La prochaine disposition est Art. 44.*

**Dispositions transitoires**

**Art. 162**            **[Transition]**

**b) Dispositions particulières**

**1. Maternité (art. 15)**

<sup>1</sup> *Les prestations cantonales dues en cas de naissance et d'adoption sont versées pendant au moins 14 semaines.*

<sup>2</sup> *Leur versement doit commencer au plus tard le 1<sup>er</sup> janvier 2008.*

<sup>3</sup> *Si une assurance maternité fédérale est mise en place, le versement cessera pour celle(s) des catégories de prestations que le droit fédéral prévoit (mère avec [art. 34 Abs. 2] ou sans activité lucrative [art. 34 Abs. 3], adoption [art. 34 Abs. 4]).*

## Variante

*Les articles 16 à 19 ci-dessus sont regroupés comme suit:*

### **Art. 16**            **Procédure**

*Les dispositions générales de procédure sont celles garanties par la Constitution fédérale.*

---

### **Art. 8**            **Durch die Bundesverfassung gewährleistete Grundrechte**

*Die durch die Bundesverfassung gewährleisteten Grundrechte sind:*

- a) *Menschenwürde;*
- b) *Rechtsgleichheit;*
- c) *Schutz vor Willkür und Wahrung von Treu und Glauben;*
- d) *Recht auf Leben und auf persönliche Freiheit;*
- e) *Schutz der Kinder und Jugendlichen;*
- f) *Recht auf Hilfe in Notlagen;*
- g) *Schutz der Privatsphäre;*
- h) *Recht auf Ehe und Familie;*
- i) *Glaubens- und Gewissensfreiheit;*
- j) *Meinungs- und Informationsfreiheit;*
- k) *Medienfreiheit;*
- l) *Sprachenfreiheit;*
- m) *Anspruch auf Grundschulunterricht;*
- n) *Wissenschaftsfreiheit;*
- o) *Kunsthfreiheit;*
- p) *Versammlungsfreiheit;*
- q) *Vereinigungsfreiheit;*
- r) *Niederlassungsfreiheit;*
- s) *Schutz vor Ausweisung, Auslieferung und Ausschaffung;*
- t) *Eigentumsgarantie;*
- u) *Wirtschaftsfreiheit;*
- v) *Koalitionsfreiheit;*
- w) *Petitionsrecht;*
- x) *Politische Rechte.*

### **Art. 9**            **Durch die vorliegende Verfassung gewährleistete Grundrechte** **a) Rechtsgleichheit**

*Das Gesetz sorgt für die rechtliche und tatsächliche Gleichstellung beim Zugang zu öffentlichen Ämtern.*

### **Art. 10**            **b) Andere Lebensgemeinschaften**

*Die Freiheit, eine andere gemeinschaftliche Lebensform zu wählen, ist anerkannt.*

### **Art. 11**            **c) Glauben und Gewissen**

*Jede Person hat Anspruch auf Schutz vor Zwang, Machtmissbrauch und Manipulation.*

### **Art. 12**            **d) Sprachenfreiheit**

*Wer sich an eine für den ganzen Kanton zuständige Behörde wendet, kann dies in der Amtssprache seiner Wahl tun.*

### **Art. 13**            **e) Transparenz**

*Jede Person kann amtliche Dokumente einsehen, sofern kein überwiegendes öffentliches oder privates Interesse entgegensteht.*

### **Art. 14**            **f) Demonstrationsfreiheit**

<sup>1</sup> *Jede Person hat das Recht, Demonstrationen zu organisieren und an solchen teilzunehmen oder nicht.*

<sup>2</sup> *Demonstrationen auf öffentlichem Grund können durch Gesetz einer Bewilligung unterstellt werden.*

<sup>3</sup> Demonstrationen sind zu bewilligen, sofern die Interessen der anderen Benützenten nicht unverhältnismässig beeinträchtigt werden und ein geordneter Ablauf sichergestellt ist.

**Art. 15 g) Mutterschaft**

<sup>1</sup> Jede Frau hat Anspruch auf Leistungen, die ihre materielle Sicherheit vor und nach der Geburt gewährleisten.

<sup>2</sup> Eine kantonale Mutterschaftsversicherung deckt den Erwerbsausfall.

<sup>3</sup> Nicht erwerbstätige Mütter erhalten Leistungen, die in ihrer Höhe dem Grundbetrag des Existenzminimums entsprechen.

<sup>4</sup> Die Adoption ist der Geburt gleichgestellt, sofern das adoptierte Kind nicht dasjenige des Ehegatten ist und soweit das Alter oder die Situation des Kindes es rechtfertigen.

**Art. 16 Verfahren**

a) Im Allgemeinen (Übernahme von Art. 31 Vorentwurf)

**Art. 17 b) Rechtsweg (Übernahme von Art. 31<sup>bis</sup> Vorentwurf)**

**Art. 18 c) Gerichtsverfahren (Übernahme von Art. 32 Vorentwurf)**

**Art. 19 d) Strafverfahren (Übernahme von Art. 33 Vorentwurf)**

**Art. 20 Geltung (Übernahme von Art. 41 Vorentwurf, unter Streichung des Verweises auf die Sozialrechte)**

**Art. 21 Einschränkungen (Übernahme von Art. 42 Vorentwurf, unter Streichung des Verweises auf die Sozialrechte)**

**Art. 22 Pflichten (Übernahme von Art. 43 Vorentwurf, unter Vorbehalt seiner Verschiebung an den Anfang des Kapitels)**

Nächste Bestimmung ist Art. 44.

**Übergangsbestimmungen**

**Art. 162 [Übergangsbestimmungen]**

b) Besondere Bestimmungen

1. Mutterschaft (Art. 15)

<sup>1</sup> Die bei Geburt und Adoption zu entrichtenden kantonalen Leistungen werden während mindestens 14 Wochen ausbezahlt.

<sup>2</sup> Sie sind spätestens ab 1. Januar 2008 ausbezahlt.

<sup>3</sup> Im Falle der Einrichtung einer Mutterschaftsversicherung auf Bundesebene, wird die Zahlung in den vom Bundesrecht vorgesehenen Leistungskategorien eingestellt (Mutter mit [Art. 34 Abs. 2] oder ohne Erwerbstätigkeit [Art. 34 Abs. 3], Adoption [Art. 34 Abs. 4]).

**Variante**

Die vorliegenden Art. 16 bis 19 werden wie folgt zusammengefasst:

**Art. 16 Verfahren**

Die allgemeinen Verfahrensbestimmungen sind die durch die Bundesverfassung gewährleisteten.

Im Namen der CSP-Fraktion lehnt **Peter Jaeggi** den Antrag ab. Bei einer Annahme wird die CSP-Fraktion einen Ordnungsantrag einreichen, mit dem die Rückweisung des Antrags an die Kommission 2 für eine genauere Prüfung verlangt wird.

Im Namen der SP-Fraktion lehnt **Anna Petrig** den Antrag der FDP-Fraktion ab und betont, dass die Kantonsverfassung unabhängig und informativ sein muss. Sie zählt einige inhaltliche Differenzen zwischen dem Antrag der FDP-Fraktion und dem jetzigen Text des Vorentwurfs auf (Beginn Art. 10 Abs. 2 [aus "Staat und Gemeinden" wird "Das Gesetz"], Art. 12 [Verschwinden des sog. "arbitraire sec" (Willkürverbot als selbständiges Grundrecht)], Art. 16 Abs. 4 [Horizontalwirkung], Nutzniesser der Niederlassungsfreiheit, Vorbehalt der Verfahrensgesetze bei der Sprachenfreiheit, Art. 22 [Systematik der Zensurklausel], Verantwortung der Wissenschaftler in Art. 23, Recht der Petitionäre auf eine begründete Antwort, Verlust des "Rechts" auf Streik und auf Aussperrung, Streichung von Art. 30 Abs. 3 und der

meisten Sozialrechte). Im Falle einer Annahme des Antrags der FDP-Fraktion wird die SP-Fraktion einen Antrag einreichen, mit dem alle Teile des kantonalen Grundrechtskatalogs in die Verfassung aufgenommen würden, die der Antrag der FDP-Fraktion nicht übernimmt.

**Monika Bürge-Leu** erklärt, dass die Mehrheit der CVP-Fraktion den Antrag der FDP-Fraktion unterstützt; er hat Vor- und Nachteile.

Im Namen der SVP-Fraktion unterstützt **Ueli Johner** den Antrag der FDP-Fraktion.

Im Namen der Bürger-Fraktion lehnt **Françoise Ducrest** den Antrag der FDP-Fraktion ab.

**Denis Boivin** antwortet Bürge-Leu. Er präzisiert insbesondere, dass sich das Plenum zur vorgelegten Variante äussern muss.

**Moritz Boschung** ist der Auffassung, dass es zu spät ist, um die vorgeschlagenen Änderungen durchzuführen.

**Guido Müller, Erika Schnyder** und **Antonietta Burri-Ellena** lehnen den Antrag der FDP-Fraktion ab.

**William Grandmaison** unterstützt den Antrag der FDP-Fraktion und erinnert daran, dass er in der Kommission 2 den gleichen Vorschlag gemacht hat.

**Noël Ruffieux** ist der Ansicht, dass das Vorgehen der FDP-Fraktion die Arbeit der Kommission 2 und des Plenums entwertet. Er lehnt den Antrag ab.

**Claude Schenker** unterstützt den Antrag der FDP-Fraktion mit Nachdruck.

**Jean-Bernard Repond** wird den zu spät eingereichten Antrag ablehnen.

**Alexandre Grandjean** fragt Herrn Boivin, was passieren würde, wenn die Bundesverfassung revidiert würde – wenn Volk und Stände die Bundesverfassung ändern und der kantonale Souverän die Verfassungsänderung verwerfen würde.

**Denis Boivin** antwortet den Herren Grandjean, Schenker und Ruffieux. Er präzisiert, dass der Antrag der FDP-Fraktion eine Grundsatzfrage betrifft und dass es nicht darum geht, die Debatte über die verschiedenen “kantonalen” Grundrechte zu umgehen; diese Debatte wird auf alle Fälle geführt werden.

**Antoinette de Weck** und **Frédéric Sudan** unterstützen den Antrag der FDP-Fraktion.

**Olivier Suter** lehnt den Antrag ab.

**Jean Baeriswyl** wendet sich noch einmal gegen den Antrag der FDP-Fraktion.

**Der Präsident** schreitet zur Abstimmung. Er stellt die beiden Varianten des Antrags der FDP-Fraktion einander gegenüber (zu Art. 16 bis 19 des Antrags).

*Der Hauptantrag der FDP-Fraktion wird mit 58 gegen 39 Stimmen bei 20 Enthaltungen gutgeheissen.*

**Der Präsident** schreitet zur nächsten Abstimmung.

*Der Antrag der FDP-Fraktion wird mit 70 gegen 46 Stimmen bei 3 Enthaltungen abgelehnt.*

## ERSTES KAPITEL

### Grundrechte

#### Art. 8 Menschenwürde

**Der Präsident** weist darauf hin, dass die Anträge zu den Sozialrechten zur gleichen Zeit wie diese Rechte behandelt werden.

**Jean Baeriswyl** stellt den Antrag der Kommission 2 vor: “La dignité humaine est intangible respectée et protégée.”/“Die Würde des Menschen ~~ist unantastbar~~ wird geachtet und geschützt.”

Im Namen der SP-Fraktion lehnt **Eva Ecoffey** den Antrag der Kommission ab.

**Joseph Rey** schliesst sich dem an. Er wünscht sich ganz allgemein dringend, dass der Rat es wagen würde, bei den Grundrechten neue Wege zu gehen.

**Joseph Eigenmann** lehnt den Antrag der Kommission 2 ab.

**Antoinette de Weck** erinnert daran, dass die Redaktionskommission ebenfalls das Adjektiv “unantastbar” gewählt hat.

**Jean Baeriswyl** unterstützt wieder den Antrag der Kommission 2.

**Der Präsident** schreitet zur Abstimmung.

*Der Antrag der Kommission 2 wird mit 81 gegen 23 Stimmen bei 4 Enthaltungen abgelehnt.*

*Art. 8 wird ohne Änderungen gutgeheissen.*

#### Art. 9 und 10

Angesichts der Vorschläge der Kommission 2 schlägt **der Präsident** vor, die Debatte zu den Art. 9 und 10 erst bei der Beratung von Art. 37 zu eröffnen.

*Keine Einwände.*

*[Art. 11 ist im Moment leer; der Artikel wurde gestrichen, die Nummerierung bleibt unverändert.]*

#### Art. 12 Willkürverbot, Treu und Glauben

**Jean Baeriswyl** erinnert an die redaktionelle Änderung, die gemacht wurde (“staatliche” Organe).

**Claude Schenker** ist der Auffassung, dass das Plenum das “arbitraire sec” abgelehnt hat, als es in der ersten Lesung den Antrag der Kommission 2 für den zweiten Abs. 2 verwarf (“Der Schutz vor Willkür ist ein unabhängiges Grundrecht.”)<sup>1</sup>.

**Anna Petrig** antwortet: Das Plenum fasste diesen Entscheid, weil es der Auffassung war, dass der Zusatz unnötig war. Die Absicht, das Willkürverbot zu einem unabhängigen Recht zu

---

<sup>1</sup> Siehe Kurzprotokoll der Sitzung vom 22. Januar 2003, S. 4, und Amtliches Tagblatt 2003 80.

machen, war klar genug, und die Präzisierung gehört nicht in den Verfassungstext, sondern in den Kommentar.

**Claude Schenker** wiederholt seine Interpretation: Indem der Verfassungsrat den Antrag für den neuen Abs. 2 der Kommission 2 verwarf, verwarf er auch das “arbitraire sec”.

*Da Art. 12 nicht bestritten ist, wird er stillschweigend ohne Änderungen gutgeheissen.*

### *Art. 13 Persönliche Freiheit*

**Jean Baeriswyl** stellt den Antrag der Kommission 2 vor (neuer Wortlaut von Art. 13 unter dem Titel “Droit à la vie et liberté personnelle”/“Persönliche Freiheit”): “<sup>1</sup> Tout être humain a droit à la vie. <sup>2</sup> Toute personne a droit à la liberté personnelle, notamment à l’intégrité physique et psychique et à la liberté de mouvement.”/“<sup>1</sup> Jeder Mensch hat das Recht auf Leben. <sup>2</sup> Jede Person hat das Recht auf persönliche Freiheit, insbesondere auf körperliche und geistige Unversehrtheit sowie Bewegungsfreiheit.”

*Da niemand das Wort verlangt, wird Art. 13 gemäss Antrag der Kommission 2 stillschweigend gutgeheissen.*

### *Art. 14 Privatsphäre*

*Da niemand das Wort verlangt, wird Art. 14 stillschweigend ohne Änderungen gutgeheissen.*

---

Die Sitzung wird um 15.40 Uhr unterbrochen. Sie wird um 16 Uhr wieder aufgenommen.

---

### *Art. 15 Ehe und andere Lebensgemeinschaften*

**Jean Baeriswyl** stellt die Bestimmung vor. Er erklärt, dass Abs. 2 sehr offen formuliert ist.

**Anna Petrig** stellt den Antrag der Minderheit der Kommission 2 vor (Einfügung eines neuen Abs. 3): “Les partenaires enregistrés de même sexe et les couples mariés sont mis sur pied d’égalité.”/“Gleichgeschlechtliche eingetragene Partnerschaften sind Ehepaaren gleichgestellt.” Sie zieht diesen Antrag zu Gunsten des Antrags von 11 Verfassungsratsmitgliedern zurück.

**André Schoenenweid** stellt den Antrag der CVP-Fraktion vor (Übernahme von Art. 14 BV in Art. 15 des Vorentwurfs unter dem Titel “Mariage et famille”/“Ehe und Familie”; Schaffung eines neuen Art. 15<sup>bis</sup> unter dem Titel “Autres formes de vie en commun”/“Andere Lebensgemeinschaften”, mit dem Wortlaut des jetzigen Art. 15 Abs. 2). Er erinnert daran, dass die kantonalen Kompetenzen begrenzt sind.

**Claude Schenker** stellt seinen Vorschlag vor (wie der vorhergehende Vorschlag, aber ohne neuen Art. 15<sup>bis</sup>).



**Annelise Meyer** stellt den Antrag vor, den sie mit zehn anderen Verfassungsratsmitgliedern eingereicht hat (neuer Abs. 3): “Le droit d’enregistrer un partenariat pour les couples de même sexe est garanti.”/“Das Recht zur Eintragung einer Partnerschaft für gleichgeschlechtliche Paare ist gewährleistet.”

Im Namen der Bürger-Fraktion unterstützt **Mélanie Maillard** diesen Antrag.

Im Namen der SP-Fraktion schliesst sich **Nicole Lehner** dem an.

**Denis Boivin** erklärt, dass die FDP-Fraktion eine Bundesregelung befürwortet.

Im Namen der CVP-Fraktion weist **André Schoenenweid** darauf hin, dass der Antrag, den er vorgestellt hat, als Ergänzung zu behandeln ist, und lehnt den Antrag der 11 Verfassungsratsmitglieder ab. Er ist der Auffassung, dass es Sache des Bundes ist, hier gesetzgeberisch tätig zu werden.

**Jean-Bernard Repond** erklärt, dass sich die Meinung der Öff.-Fraktion geändert hat. Er unterstützt den Antrag der 11 Verfassungsratsmitglieder.

**Philippe Wandeler** erklärt, dass die CSP-Fraktion das Recht auf Familie im Antrag der CVP-Fraktion befürwortet, wendet sich aber gegen die von Herrn Schenker vorgeschlagene Streichung von Abs. 2. Er unterstützt den Antrag der 11 Verfassungsratsmitglieder.

**Erika Schnyder** unterstützt das Recht auf Familie gemäss Antrag der CVP-Fraktion, da es den Familiennachzug für Personen mit “diskriminierendem” Status erlaubt, die sich in unserem Kanton aufhalten, lehnt aber die Streichung von Abs. 2 ab. Sie unterstützt den Antrag der 11 Verfassungsratsmitglieder.

**Michel Bavaud** als Mitunterzeichner unterstützt den Antrag der 11 Verfassungsratsmitglieder.

**Christian Seydoux** und **Joseph Eigenmann** unterstützen den Antrag, den Joseph Eigenmann mitunterzeichnet hat.

**Cédric Bossart** zieht eine Bundesregelung vor.

**Grégoire Bovet** stellt einige soziologische Überlegungen an und unterstützt als Mitunterzeichner den Antrag der 11 Verfassungsratsmitglieder. Er unterstützt auch den Antrag zum Recht auf Familie der CVP-Fraktion.

**Guido Müller** beantwortet drei kritische Einwände gegen den Antrag für ein Recht auf registrierte Partnerschaft, die ihm “billig” erscheinen.

**Rose-Marie Ducrot** ist gegen die Aufnahme der registrierten Partnerschaft in die Verfassung.

**Ueli Johner** unterstützt den Antrag der CVP-Fraktion.

**Daniel de Roche** erläutert die Position der evangelisch-reformierten Kirche (allgemein Möglichkeit, unverheiratete Partner zu segnen). Er lehnt aber den Antrag für einen neuen Abs. 3 ab. Er erinnert an den Wortlaut der Frage, die im Vernehmlassungsverfahren gestellt wurde, und an die Ergebnisse dieses Verfahrens. Abschliessend unterstützt er die Bundesregelung, die in Vorbereitung ist.

**Alain Berset** wünscht, dass man sich wirklich inhaltlich äussert. Im Namen der SP-Fraktion unterstützt er den Antrag der 11 Verfassungsratsmitglieder und den Antrag der CVP-Fraktion, lehnt aber den Antrag Schenker ab.

**Jacques Repond** möchte verhindern, dass man nach Abschluss der Debatte mit einer einzigen Bestimmung dasteht, die sowohl das Recht auf Familie als auch den von den 11 Verfassungsrats-

ratsmitgliedern vorgeschlagenen Text enthält. Deren Titel wäre “Ehe, Familie und andere Lebensgemeinschaften”, was falsch verstanden werden könnte.

**Vincent Brodard** antwortet Frau Ducrot und Herrn de Roche. Er unterstützt den Antrag der 11 Verfassungsratsmitglieder.

**Claudine Brohy** unterstützt den Antrag der 11 Verfassungsratsmitglieder.

**Annelise Meyer** antwortet Herrn Repond, dass der Antrag der 11 Verfassungsratsmitglieder als Einfügung eines neuen Abs. 2 in Art. 15<sup>bis</sup> gemäss dem Antrag der CVP-Fraktion zu verstehen ist.

**Rose-Marie Ducrot** antwortet kurz Herrn Brodard und erinnert an die Ergebnisse des Vernehmlassungsverfahrens.

**Daniel de Roche** antwortet ebenfalls kurz Herrn Brodard.

**Fabienne Tâche** unterstützt den Antrag der 11 Verfassungsratsmitglieder.

**Jean Baeriswyl** erinnert daran, dass schon Abs. 2 von Art. 15 alle Möglichkeiten offen lässt. Er hat für jede Rednerin und jeden Redner eine Antwort oder eine Reaktion.

Da keine Einwände gegen das vorgeschlagene Verfahren erhoben werden, schreitet **der Präsident** zur Abstimmung (Art. 15 Abs. 1). Er stellt den Antrag der CVP-Fraktion und den Antrag Schenker dem Text des Vorentwurfs gegenüber.

*Der Antrag der CVP-Fraktion und der Antrag Schenker werden mit 109 gegen 7 Stimmen bei 1 Enthaltung gutgeheissen.*

**Der Präsident** schreitet zur nächsten Abstimmung (zwei Artikel gemäss Antrag der CVP-Fraktion).

*Der Antrag der CVP-Fraktion wird mit 98 gegen 18 Stimmen bei 1 Enthaltung gutgeheissen.*

**Der Präsident** schreitet zur nächsten Abstimmung (Streichung von Art. 15<sup>bis</sup> gemäss Antrag Schenker).

*Der Streichungsantrag Schenker wird mit 101 gegen 14 Stimmen bei 1 Enthaltung abgelehnt.*

**Der Präsident** schreitet zur nächsten Abstimmung (Einfügung eines Abs. 2 in Art. 15<sup>bis</sup> gemäss Antrag der 11 Verfassungsratsmitglieder).

*Der Antrag von 11 Mitgliedern des Verfassungsrats wird mit 74 gegen 41 Stimmen bei 2 Enthaltungen gutgeheissen.*

*Art. 15 und 15<sup>bis</sup> werden gemäss Antrag der CVP-Fraktion gutgeheissen, mit Einfügung eines Abs. 2 in Art. 15<sup>bis</sup> gemäss Antrag der 11 Verfassungsratsmitglieder.*

**Der Präsident** begrüsst Staatsrat Pascal Corminboeuf.

## *Art. 16   Glauben und Gewissen*

**Jean Baeriswyl** stellt den Antrag der Kommission 2 vor (Abs. 4): “~~Toute contrainte, tout abus de pouvoir et toute manipulation sont interdits. Toute personne a le droit d’être protégée contre la contrainte, l’abus de pouvoir et la manipulation.~~”/“~~Zwang, Machtmissbrauch und Manipulation sind verboten. Jede Person hat das Recht auf Schutz vor Zwang, Machtmissbrauch und Manipulation.~~”

**Claude Schenker** stellt seinen Änderungsantrag zu Abs. 3 und 4 vor (Übernahme des Wortlauts von Art. 15 BV): “<sup>3</sup> Toute personne a le droit d’adhérer à une communauté religieuse ou d’y appartenir et de suivre un enseignement religieux ~~d’y appartenir ou de la quitter et de suivre un enseignement religieux.~~ <sup>4</sup> Nul ne peut être contraint d’adhérer à une communauté religieuse ou d’y appartenir, d’accomplir un acte religieux ou de suivre un enseignement religieux. ~~Toute contrainte, tout abus de pouvoir et toute manipulation sont interdits.~~”<sup>3</sup> Jede Person hat das Recht, einer Religionsgemeinschaft beizutreten oder anzugehören und religiösem Unterricht zu folgen ~~ihr anzugehören oder sie zu verlassen, und religiösen Unterricht zu folgen.~~ <sup>4</sup> Niemand darf gezwungen werden, einer Religionsgemeinschaft beizutreten oder anzugehören, eine religiöse Handlung vorzunehmen oder religiösem Unterricht zu folgen. ~~Zwang, Machtmissbrauch und Manipulation sind verboten.~~”

**Marie Garnier**, im Namen der OL-Fraktion, und **Eva Ecoffey**, im Namen der SP-Fraktion, möchten bei Abs. 4 des Vorentwurfs bleiben. Sie lehnen den Antrag der Kommission und den Antrag Schenker ab.

**Philippe Wandeler** unterstützt den jetzigen Wortlaut von Abs. 4.

**Frédéric Sudan** unterstützt den Antrag Schenker.

**Jean Baeriswyl** unterstützt wieder den Antrag der Kommission 2.

Da keine Einwände gegen das vorgeschlagene Verfahren erhoben werden, schreitet **der Präsident** zur Abstimmung. Er stellt den Antrag Schenker (den ganzen Antrag, der eigentlich eine Neuformulierung von Abs. 3 des Vorentwurfs ist, mit Ausnahme des letzten Teils, der eigentlich eine Streichung von Abs. 4 des Vorentwurfs ist) Abs. 3 des Vorentwurfs gegenüber.

*Der Antrag Schenker wird mit 65 gegen 35 Stimmen bei 2 Enthaltungen abgelehnt.*

**Der Präsident** schreitet zur nächsten Abstimmung (Abs. 4). Er stellt den Antrag der Kommission 2 dem Text des Vorentwurfs gegenüber.

*Der Antrag der Kommission 2 wird mit 55 gegen 40 Stimmen bei 6 Enthaltungen abgelehnt.*

**Der Präsident** schreitet zur nächsten Abstimmung (Streichung von Abs. 4 gemäss Antrag Schenker).

*Der Streichungsantrag wird mit 72 gegen 23 Stimmen bei 8 Enthaltungen abgelehnt.*

*Art. 16 wird ohne Änderungen gutgeheissen.*

## *Art. 17 Niederlassung*

*Da niemand das Wort verlangt, wird Art. 17 stillschweigend ohne Änderungen gutgeheissen.*

## *Art. 18 Sprache*

**Bernadette Hänni** erklärt, dass der Kanton Bern gemäss Auskunft des Vizekanzlers dieses Kantons kein Problem mit “seinem” Art. 18 Abs. 2 hat.

*Da niemand das Wort verlangt, wird Art. 18 stillschweigend ohne Änderungen gutgeheissen.*

## *Art. 18<sup>bis</sup> Zugang zum Wissen*

**Joseph Rey** stellt seinen Antrag auf Einfügung eines neuen Art. 18<sup>bis</sup> vor mit dem Titel “Accès au savoir”/“Zugang zum Wissen”: “L’accès au savoir est garanti.”/“Der Zugang zum Wissen ist gewährleistet.”

**Der Präsident** ruft die Mitglieder des Rates zur Disziplin auf.

**Josef Fasel** möchte die Bestimmung nach Art. 23 verschieben.

**Christian Pernet** sähe die Bestimmung gerne bei den Regeln über die Bildung (Staatsaufgaben).

**Joseph Rey** ist damit einverstanden, dass die Redaktionskommission bestimmt, wo diese Bestimmung hingehört.

**Marianne Terrapon** unterstützt mit Nachdruck den Antrag Rey.

Gemäss dem Antrag Fasel und aufgrund der Bemerkung von Herrn Rey nimmt **der Präsident** zur Kenntnis, dass die Bestimmung durch die Redaktionskommission verschoben werden könnte, und schreitet zur Abstimmung über diesen Antrag.

*Der Antrag wird mit 55 gegen 45 Stimmen bei 3 Enthaltungen gutgeheissen.*

*Art. 18<sup>bis</sup> wird gemäss dem Antrag Rey eingefügt.*

## *Art. 19 Meinung, Information und Medien*

### *a) Meinung und Information*

**Jean Baeriswyl** erinnert daran, dass Abs. 2 über den Inhalt der Bundesverfassung hinausgeht und dass die Kommission 2 ihren Entscheid in Kenntnis der Sachlage bestätigt hat.

**Dominique Virdis Yerly** stellt den Antrag der FDP-Fraktion vor (Streichung des zweiten Satzes von Abs. 2, da er in ein Gesetz gehört).

**Marie Garnier**, im Namen der Bürger-Fraktion, und **Anna Petrig**, im Namen der SP-Fraktion, sowie **Moritz Boschung**, im Namen der CVP-Fraktion, und **Philippe Wandeler**, im Namen der CSP-Fraktion, lehnen diesen Streichungsantrag ab. Philippe Wandeler lehnt auch den Antrag der CVP-Fraktion zu Art. 19, 20 und 21 ab.

**Der Präsident** kündigt an, dass dieser Antrag bei der Beratung von Art. 20 behandelt werden wird.

**Claudine Brohy** lehnt den Streichungsantrag der FDP-Fraktion ab.

Auf Ersuchen von **Claude Schenker** präzisiert **Jean Baeriswyl**, dass die Meinungsäusserungsfreiheit Teil der Meinungsfreiheit bildet.

**Jean Baeriswyl** unterstützt wieder den Wortlaut des Vorentwurfs.

**Der Präsident** schreitet zur Abstimmung.

*Der Streichungsantrag der FDP-Fraktion wird mit 66 gegen 37 Stimmen bei 2 Enthaltungen abgelehnt.*

*Art. 19 wird ohne Änderungen gutgeheissen.*

*Art. 20 [Meinung, Information und Medien]  
b) Medien*

*Art. 21 c) Zensur*

**Jean Baeriswyl** erklärt, dass der Entscheid der Kommission 2 fast einstimmig ausfiel: Es fehlte nur eine Stimme.

**Moritz Boschung** stellt den Antrag der CVP-Fraktion vor (neuer Titel für Art. 19 [“Opinion et information”/“Meinung und Information”]; neuer Titel für Art. 20 [“Médias”/“Medien”]; keine systematische Verbindung mehr zwischen Art. 19 und 20; der Inhalt von Art. 21 wird Abs. 2 von Art. 20; Streichung von Art. 21). Die Idee besteht darin, die Struktur der Bundesverfassung zu übernehmen und dem Zensurverbot nicht einen Gültigkeitsbereich zu verleihen, der über die Medien hinausgeht. Herr Boschung schliesst nicht aus, dass die Frage bei der dritten Lesung noch einmal aufgenommen wird, wenn klar wird, dass die Systematik der Bundesverfassung falsch ist.

**Anna Petrig** nimmt im Namen der SP-Fraktion zur Kenntnis, dass die CVP-Fraktion bereit ist, die Frage der Platzierung des Zensurverbots in der dritten Lesung noch einmal aufzunehmen. Sie besteht aber auf der Notwendigkeit, diesem Verbot einen grösseren Gültigkeitsbereich zuzugestehen als nur den Medienbereich. Dies war der Wille der Kommission 2.

**Der Präsident** schreitet zur Abstimmung. Er stellt den Antrag der CVP-Fraktion dem Text des Vorentwurfs gegenüber.

*Der Antrag der CVP-Fraktion wird mit 58 gegen 44 Stimmen bei 1 Enthaltung gutgeheissen.*

*Art. 20 und 21 werden gemäss Antrag der CVP-Fraktion gutgeheissen. Die Überschrift von Art. 19 wird ebenfalls gemäss diesem Antrag geändert.*

*Art. 22 Kunst*

*Da niemand das Wort verlangt, wird Art. 22 stillschweigend ohne Änderungen gutgeheissen.*

*Art. 23 Wissenschaft*

**Jean Baeriswyl** erinnert daran, dass Abs. 2 im Vernehmlassungsverfahren von der Naturwissenschaftlichen Fakultät nicht in Frage gestellt wurde.

Im Namen der CVP-Fraktion beantragt **Laurent Schneuwly** die Streichung von Abs. 2.

Im Namen der CSP-Fraktion beantragt **Philippe Wandeler** die Beibehaltung von Abs. 2.

Im Namen der OL-Fraktion zitiert **Marie Garnier** den Wortlaut von Art. 21 Abs. 2 der Berner Verfassung.

Im Namen der SP-Fraktion lehnt **Ambros Lüthi** den Streichungsantrag der CVP ab. Er ist Mitglied einer Arbeitsgruppe “Ethik” der Naturwissenschaftlichen Fakultät und versichert, dass die Mitglieder dieser Arbeitsgruppe über den Antrag auf Streichung von Abs. 2 erstaunt wären.

Im Namen der FDP-Fraktion beantragt **Antoinette de Weck** ebenfalls die Streichung von Abs. 2. Sie hält Art. 42 für ausreichend (Einschränkungen von Grund- und Sozialrechten). Die Redaktionskommission hatte Mühe, eine gute Formulierung für diese Bestimmung zu finden.

**Erika Schnyder** lehnt den Streichungsantrag der CVP-Fraktion ab. Sie bestreitet auch die Argumentation von Frau de Weck, die auf Art. 42 basiert.

**Anton Brühlhart** antwortet Herrn Lüthi. Er ist für die Streichung von Abs. 2. Er ist der Auffassung, dass die Regelung in diesem Bereich auf Bundesebene erfolgen muss.

**Pierre-André Liniger** ist gegen die Streichung von Abs. 2.

**Placide Meyer** fragt sich, ob Abs. 2 nicht eine Doppelspurigkeit zu Art. 43 schafft ("Pflichten"). Er fragt sich, ob die Frage nicht an die Redaktionskommission zurückgewiesen werden sollte.

**Ambros Lüthi** ist von den Erklärungen von Frau de Weck (Art. 42) und Herrn Meyer (Art. 43) befriedigt, ist aber der Auffassung, dass es der Klarheit dient, Abs. 2 beizubehalten.

**Jean Baeriswyl** unterstützt den Wortlaut des Vorentwurfs.

**Der Präsident** schreitet zur Abstimmung.

*Der Streichungsantrag der CVP-Fraktion wird mit 53 gegen 49 Stimmen bei 3 Enthaltungen abgelehnt.*

*Art. 23 wird ohne Änderungen gutgeheissen.*

## *Art. 24 Vereinigungen*

*Da niemand das Wort verlangt, wird Art. 24 stillschweigend ohne Änderungen gutgeheissen.*

## *Art. 25 Versammlungen und Demonstrationen*

**Jean Baeriswyl** erklärt, dass Abs. 2 den Gemeinden erlaubt, die nötigen Reglemente zu erlassen, um Willkür zu vermeiden.

**Placide Meyer** stellt den Antrag der CVP-Fraktion vor (Streichung des Ausdrucks "ou un règlement communal"/"oder Gemeindereglement" in Abs. 2). Er will vermeiden, dass die Gemeinden verpflichtet werden, sich ein Reglement zu geben, was einen grossen Aufwand bedeutet. Überlassen wir es dem Gesetz, diese Frage zu regeln. Jede Gemeinde kann sich ein Reglement geben, wenn sie dies wünscht, aber es ist nicht nötig, dies in der Verfassung zu erwähnen. Der Freiburger Gemeindeverband hat im Übrigen im Vernehmlassungsverfahren darauf hingewiesen, dass die Rechtsprechung des Bundesgerichts ausreichend ist.

**Jean Baeriswyl** präzisiert, dass das "oder" nicht ausschliessend ist. Die Gemeinde muss auch die Möglichkeit haben, ein Reglement zu erlassen.

**Der Präsident** schreitet zur Abstimmung. Er stellt den Antrag der CVP-Fraktion dem Text des Vorentwurfs gegenüber.

*Der Antrag der CVP-Fraktion wird mit 78 gegen 21 Stimmen bei 3 Enthaltungen gutgeheissen.*

*Art. 25 wird mit der Änderung gemäss Antrag der CVP-Fraktion gutgeheissen.*

#### **4. Schluss der Sitzung**

**Der Präsident** dankt den Verfassungsrätinnen und Verfassungsräten, verabschiedet sich bis zum nächsten Tag und schliesst die Sitzung um 18.30 Uhr.

---

Freiburg, 12. November 2003

*Der Präsident:*

Christian Levrat

*Der Tagessekretär:*

Pierre Scyboz